

# Konzept

der

## Kindertagesstätte "Spatzennest"

Alte Delitzscher Straße 5

06188 Landsberg

Tel: 034602 20391

E-Mail: [kita-spatzennest@stadt-landsberg.de](mailto:kita-spatzennest@stadt-landsberg.de)



Solange die Kinder klein sind,

gib ihnen Wurzeln.

Sind sie älter geworden,

gib ihnen Flügel.

Aus Indien

# Inhalt

	Seite
<b>1. Rahmenbedingungen</b>	4
- Träger der Einrichtung	5
- Öffnungszeiten	5
- Betreuungsangebote	6
- Räumliche Bedingungen und Außenanlage	6
- Soziales und kulturelles Umfeld	7
<b>2. Gestaltung der pädagogischen Arbeit</b>	8
Vorwort	9
Gesundheitsfördernde Einrichtung	10
2.1. Grundsätze zur Gestaltung der pädagogischen Arbeit	11
2.2. Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit	12
- Tagesablauf Krippe	13
- Tagesablauf Kindergarten	14
- Mahlzeiten und Ernährung	14
- Gruppenübergreifende Angebote	15-17
- Spiel	18
- Projekte und offene Arbeit	19/20
- Partizipation	21
- Schulvorbereitung	22
<b>3. Elternarbeit</b>	23
<b>4 Gestaltung von Übergängen</b>	24/25
<b>5. Teamarbeit</b>	26
<b>6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</b>	27
Impressum	28

# **1. Rahmenbedingungen**

- **Träger der Einrichtung**
- **Öffnungszeiten**
- **Betreuungsangebote**
- **Räumliche Bedingungen**
- **Soziales und kulturelles Umfeld**

## **Träger der Einrichtung**

Stadt Landsberg  
Köthener Straße 2  
06188 Landsberg  
Tel: 034602 24911

## **Öffnungszeiten**

Wir öffnen unsere Einrichtung gemäß der derzeit gültigen Satzung  
Montag bis Freitag von 6.00 bis 17.00 Uhr.

## **Betreuungsangebote**

Laut Satzung der Stadt Landsberg können für die Kinder, die eine KITA besuchen, folgende wöchentliche Betreuungszeiten gem. §3 Abs.3 KiFöG in Anspruch genommen werden:

- bis zu 25 Stunden
- bis zu 30 Stunden
- bis zu 35 Stunden
- bis zu 40 Stunden (lt. KiFöG)
- bis zu 45/50 Stunden (lt. Satzung über den Besuch von Kindertageseinrichtungen der Stadt Landsberg §4)

Die individuelle Betreuungszeit wird in dem Betreuungsvertrag zwischen dem Träger der Einrichtung und den Sorgeberechtigten festgelegt.

## Räumliche Bedingungen / Außenanlage

Unsere Kindertagesstätte - ein 2004 sanierter Altbau mit gemütlichen hellen Räumen bietet auf zwei Etagen idealen Raum für Spiel und vielfältige Aktivitäten der Kinder.

Laut Betriebserlaubnis werden in unserer Einrichtung 20 Krippen- und 36 Kindergartenkinder oder 15 Krippen- und 46 Kindergartenkinder betreut.

Im **Obergeschoß** befinden sich die Räumlichkeiten für unsere Kleinsten. Dieser Bereich unterteilt sich in vier Gruppenräume und den Sanitärbereich. Davon werden zwei Gruppenräume auch als Ruhe/Schlafräume genutzt.

Das **Erdgeschoß** bietet Raum für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Hier verfügen wir über drei Gruppenräume (Bewegungs- und Bauraum, Raum mit Puppenecke und Kreativraum, den wir auch zum Einnehmen der Mahlzeiten nutzen), zwei Garderoben und den Sanitärbereich. Die Gruppenräume sind durch zwei voneinander getrennte Eingänge zu erreichen.

Ein großer naturnaher **Spielplatz** mit viel Grün und schattenspendenden Bäumen liegt hinter unserem Haus und regt durch abwechslungsreiche Spielflächen zum phantasievollen Spielen an und bietet auch Möglichkeiten, sich zurückzuziehen. Hier können sich die Kinder auf den Kletter- und Spielgeräten, einem großen Sandkasten, den Schaukeln, den Federwippen, einem ebenerdigen Trampolin, einer Kletterburg, einer Hangrutsche, auf dem Rodelberg und den Freiflächen ausprobieren und ihren Bewegungsdrang ausleben. Ein kleines abgegrenztes Areal lädt die Kinder zum Spielen mit verschiedensten Naturmaterialien an. Es steht außerdem ein kleinerer Sandkasten, der mit einer Wasserspielanlage gekoppelt ist, zur Verfügung.

## Soziales und kulturelles Umfeld

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, wohnen in ländlicher Gegend - überwiegend in kleinen Wohnsiedlungen oder in Mehrfamilienhäusern. Viele Eltern leben von Kindheit an hier im Ort und pflegen dadurch einen engen Kontakt mit ihren Familien und dem sozialen Umfeld. Der überwiegende Anteil der Eltern ist berufstätig.

Die Stadt Landsberg - gelegen an der Straße der Romanik – ist weit über die Landesgrenze bekannt. Hier ist im Besonderen die Doppelkapelle zu erwähnen. In dreizehn Kindertagesstätten (davon eine mit integriertem Schulhort) und drei Schulhorten werden Kinder unter der Trägerschaft der Stadt Landsberg betreut.

Des Weiteren sind im Stadtgebiet

- vier unterschiedliche Schulformen ~ Grundschule  
~ Sekundarschule  
~ Gymnasium  
~ Regenbogenschule
- Turnhallen
- Sportplätze
- eine Bibliothek
- ein Museum

angesiedelt.

Eine Vielzahl von Vereinen bieten die Möglichkeit zur aktiven Betätigung in der Freizeit. Unterhalb des Kapellenberges liegt das wunderschöne Felsenbad.

## **2. Gestaltung der pädagogischen Arbeit**

- 2.1. Grundsätze zur Gestaltung der pädagogischen Arbeit**
  
- 2.2. Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit**



# Vorwort

**Unsere Kindertagesstätte als familienergänzende und schulvorbereitende Einrichtung fördert die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.**

Die pädagogische Arbeit geht von den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien aus - zielt auf die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder.

Bildung ist Selbstbildung!

Die Selbstbildung ist immer eingebunden in soziale Bezüge.

Ohne verlässliche Beziehungen und ohne Kommunikation ist Bildung undenkbar.

(aus dem Bildungsprogramm „Bildung elementar“)

Sie basiert auf einer ganzheitlichen, alters- und entwicklungsgemäßen und situationsorientierten Bildung und Erziehung.

Es geht darum, die Kinder mit ihren unterschiedlichen Entwicklungsbedürfnissen zu verstehen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend ihres aktuellen Entwicklungsstandes zu fördern.

Wir als pädagogische Fachkräfte unterstützen die Kinder durch verlässliche Beziehungen und ein anregungsreiches Umfeld in ihrem Streben nach Weiterentwicklung.

Autonomie, Solidarität und Kompetenz bestimmen das professionelle Handeln der Fachkräfte.

Beobachtung und Dokumentation ist fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Durch die Beobachtungen werden die Potentiale und Ressourcen der Kinder erkannt und analysiert.

Diese finden regelmäßig statt und werden im Portfolio dokumentiert.

Die offene Arbeit orientiert sich am Situationsansatz.

Das heißt, die Fachkräfte gehen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein, greifen diese auf und binden sie in die pädagogische Arbeit ein.

# Gesundheitsfördernde Kindereinrichtung

"Gesundheit ist ein Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein das Fehlen von Krankheit und Gebrechen"

Aus dem Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen  
in Sachsen-Anhalt

Die **Gesundheitsförderung** zielt auf einen Prozess, allen Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen, sie somit zur Stärkung ihrer Gesundheit und Persönlichkeit zu befähigen und zum nachhaltigen Bestandteil ihres Lebens werden zu lassen.

Um ein umfassendes körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden zu erlangen, ist es notwendig, dass sowohl das einzelne Kind als auch Gruppen ihre Bedürfnisse befriedigen und ihre Wünsche wahrnehmen und verwirklichen können.

Die Gesundheitsförderung findet im gesamten Tagesablauf ihren Niederschlag und ist fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der KITA.

Sie bezieht alle Bereiche der gesunden Lebensweise, wie z.B. Ernährung, Körperpflege, Ruhe- und Schlafphasen, Wechsel von An- und Entspannung, Aufenthalt im Freien, sportliche Betätigung ein.

Die Einrichtung wurde 2007 vom Landkreis Saalkreis als

## **“Gesundheitsfördernde Kindertagesstätte”**

zertifiziert und nahm an den von der AOK geförderten Programmen -TIGER-KIDS (2011-2014) und JOLINCHEN-KIDS (2016-2019), teil.

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen das vermittelte Wissen stetig, um die Kinder nachhaltig in diesen Prozess einzubinden.

## **2.1. Grundsätze zur Gestaltung der pädagogischen Arbeit**

- Die Beobachtung als Mittel, um zu erfahren wie die Kinder die Welt interpretieren, wie sie sich mit ihrer Umwelt auseinandersetzen und was sie bewegt.
- Bedürfnisse und Interessen der Kinder, ihre Erfahrungen, Fragen und Antworten stehen im Mittelpunkt.
- "Hilf mir, es selbst zu tun"!  
Was die Kinder selbst tun können, wird ihnen zugetraut und zugemutet.
- Aktive Selbstbildung und Mitgestaltung - die Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung und Bildung - die Selbstbildungspotentiale der Kinder werden erkannt und gefördert.
- Die Kinder lernen ganzheitlich und in realen Lebenssituationen.
- Situationsorientierte Arbeit, auf Grundlage von feststehenden Rhythmen, Wiederholungen und Ritualen - mit vielfältigen Möglichkeiten sich in diesem Rahmen auszuleben und frei zu bewegen.
- Sinn und Gültigkeit von Regeln und Normen werden im täglichen Miteinander real erlebt. Regeln werden aufgestellt und sind situationsbedingt veränderbar!
- Die Kinder lernen nicht nur selbst zu organisieren, sondern auch ihre Angelegenheiten selbst zu regulieren.
- Schaffen von Voraussetzungen, um die Selbstständigkeit und das demokratische Miteinander im Alltag zu fördern, damit sich die Beteiligung der Kinder am Leben entwickeln kann.
- Das Spiel als Möglichkeit zur kreativen und phantasievollen Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit der Kinder.
- Spezielle Bedürfnisse und Entwicklungsbesonderheiten der Kinder verschiedener Altersgruppen werden gezielt berücksichtigt. Die Kinder lernen mit- und voneinander.
- Schaffen von Bedingungen, die den Kindern ermöglichen, Beziehungen zu Gleichaltrigen zu knüpfen.
- Der Erwerb von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen als wichtiger Bestandteil für die allseitige Entwicklung der Kinder.
- Wecken von Neugier, Interesse, Entdeckungslust und Experimentierfreude.
- Nutzung von Lernmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Einrichtung.
- Räume und Material regen zum kreativen und individuellen Tätig sein, Ausprobieren und Zurückziehen an.
- Aufbau gegenseitigen Verständnisses und Schaffen einer Vertrauensbasis zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal.
- Erfahrungen und Anregungen von Eltern werden mit pädagogischem Fachwissen verbunden.
- Knüpfen von Kontakten zu anderen pädagogischen und sozialen Einrichtungen (Vereine, Orte und Personen des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens)

## **2.2. Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit**

- **Tagesabläufe für Krippe und Kindergarten**
- **Gruppenübergreifende Angebote**
  - im Frühdienst
  - im Spätdienst
- **Spiel**
- **Projekte und Offene Arbeit**
- **Partizipation**
- **Schulvorbereitung**

## Tagesablauf in der Krippe

### • im Kindergartenbereich für alle Kinder

ab 6.00 - 7.00 Uhr      Annahme der Kinder - Spiel  
Bei der Übergabe durch die Sorgeberechtigten wird das Kind von der Fachkraft begrüßt.

### • im Krippenbereich

ab 7.00 Uhr              Betreuung /Annahme der Kinder im Krippenbereich  
Spielzeit

ab 7.30 - 8.30 Uhr      Frühstück - Körperpflege

ab 8.30 Uhr              bei Bedarf Schlafzeit

ab 8.30 - 11.00 Uhr      Spielzeit mit individuellen Angeboten

ab 11.00 - 11.45 Uhr    Waschen - Mittagessen - Körperpflege  
Vorbereitung zum Mittagsschlaf

ab 11.45 - 14.00 Uhr    Mittagsschlaf

ab 14.00 - 14.30 Uhr    Körperpflege - Anziehen

ab 14.30 - 15.00 Uhr    Vesper

### • im Kindergartenbereich für alle Kinder

ab 15.00 - 17.00 Uhr    Spiel - Tagesausklang  
Beim Abholen verabschiedet sich das Kind von der Fachkraft.

Innerhalb des gesamten Tagesablaufes finden möglichst viele Aktivitäten im Freien statt.  
Mit entsprechender Bekleidung ist dies bei fast jeder Witterung möglich.

Die Zeitangaben sind Richtwerte und variabel veränderbar.

## **Tagesablauf im Kindergarten**

ab 6.00 - 7.30 Uhr	Annahme der Kinder - Spiel Bei der Übergabe des Kindes durch die Sorgeberechtigten wird es von der Fachkraft begrüßt.
ab 7.30 – 8.00 Uhr	Frühstück
bis 11.00 Uhr	Spiel - Gruppenarbeit - Gruppenübergreifende Angebote Projektarbeit
ab 11.00 - 12.00 Uhr	Mittagessen Vorbereitung zur Mittagsruhe - Waschen, Zahnpflege, WC Individuelle Angebote - Geschichten vorlesen, Musik hören u.a.
ab 12.00 - 14.00 Uhr	Mittagsruhe
ab 14.00 - 14.15 Uhr	WC - Anziehen
ab 14.15 - 14.45 Uhr	Vesper
ab 14.45 - 17.00 Uhr	Spiel - Tagesausklang Beim Abholen verabschiedet sich das Kind von der Fachkraft.

Innerhalb des gesamten Tagesablaufes finden möglichst viele Aktivitäten im Freien statt. Mit entsprechender Bekleidung ist dies bei fast jeder Witterung möglich. Die Zeitangaben sind Richtwerte und variabel veränderbar.

## **Mahlzeiten und Ernährung**

Die Früh- und Nachmittagsverpflegung wird von den Eltern gestellt.

Als Getränke stehen Milch, Früchte- und Pfefferminztee bereit.

Das Mittagessen wird tiefgefroren von der Firma Apetito geliefert und in der Einrichtung aufbereitet.

Bei der Speiseplangestaltung werden die Kinder einbezogen.

Getränke (Wasser, Früchte- und Pfefferminztee) stehen griffbereit zur ständigen Verfügung, so dass die Kinder immer die Möglichkeit haben, ihrem Trinkbedürfnis nachzukommen.

Innerhalb des Vormittags wird eine kleine Obst/Gemüsemahlzeit gereicht.

Die Einnahme der Mahlzeiten findet gemeinsam in einer ruhigen Atmosphäre statt.

Aus diesem Grund haben wir uns in Absprache mit dem Träger und den Elternvertretern dafür entschieden, im Zeitraum von 7.30 Uhr - 8.00 Uhr und von 11.00 Uhr – 11.45 Uhr die Zimmertüren geschlossen zu halten.

Das heißt, dass in diesen Zeiten keine Übergabe/Übernahme der Kinder möglich ist.

## Gruppenübergreifende Angebote

### **Früh- und Spätdienst**

Auf Grund unserer räumlichen Bedingungen werden die Krippenkinder in der Zeit  
**von 7.00 Uhr bis ca. 15.30 Uhr**  
in der oberen Etage betreut.

Die Räume im Erdgeschoss werden in diesem Zeitraum nur von den Kindergartenkindern genutzt.

Unser Tag beginnt in einer ruhigen, harmonischen Atmosphäre.

In dieser Zeit ist die jeweilige Fachkraft gleichberechtigter Ansprechpartner für die Belange der Kinder und Eltern. Daraus ergibt sich ein Vertrauensverhältnis zwischen den Eltern und allen Erzieherinnen unserer Einrichtung.

Der Tagesbeginn ermöglicht den Kindern aller Altersgruppen (0 - 6 Jahre) gemeinsam zu spielen, den Raum bzw. den Spielbereich und die Spielpartner frei zu wählen.

Es stehen Materialien zur Verfügung, welche das Tätig sein der Kinder gemäß ihres Alters und ihrer Entwicklung stimulieren.

Die Fachkraft sorgt dafür, dass jüngere wie ältere Kinder nicht über- oder unterfordert werden, dass alle Kinder entwicklungsfördernde Anregungen erhalten. Sie regt die Kinder an, sich untereinander zu helfen (Hilfe suchen und Hilfe annehmen).

Es gibt Ruheecken, in welche sich die Kinder zurückziehen können.

In etwa der gleiche Ablauf wiederholt sich zum Tagesausklang, da auch hier wieder die Kinder aller Altersgruppen gemeinsam betreut werden.

In Teamgesprächen verständigt sich das pädagogische Personal über Beobachtungen und über Möglichkeiten zur Förderung einzelner Kinder gerade im Früh- und Spätdienst.

### **Beobachtung und Dokumentation . . .**

. . . sind feste Bestandteile der pädagogischen Arbeit.

Sie bilden die Grundlage zur Arbeit mit dem Portfolio.

Durch regelmäßige Beobachtungen werden die Kompetenzen der Kinder in den einzelnen Bildungsbereichen erfasst.

Die Beobachtungsergebnisse bilden die Grundlage für Eltern- und Entwicklungsgespräche.

Im **Krippenbereich** stehen in dieser Zeit alle Räume allen Kindern (von 0 - 3 Jahren) zur Verfügung. Hier sind 3 Fachkräfte (lt. Betreuungsschlüssel im Bedarfsfall 4 Fachkräfte) die Bezugspersonen für die Kinder.

Gerade hier ist die Fachkraft in besonderem Maße ein verlässlicher Bindungs- und Erziehungspartner.

- Sie
- beachtet, welche Beziehungserfahrungen der Kinder im Vordergrund stehen.
  - sorgt für eine anregende und angenehme Umgebung.
  - ermöglicht eine Vielfalt von Erfahrungen.
  - besitzt Kenntnisse über altersspezifische Besonderheiten und lässt diese in die tägliche Arbeit einfließen.
  - bietet die verschiedensten Materialien zum Ausprobieren und Experimentieren an.
  - schafft Voraussetzungen, die den Kindern ermöglichen soziale Kontakte zu knüpfen, sich ein- und unterzuordnen und Selbstvertrauen zu entwickeln.
  - macht die Kinder mit Regeln bekannt, die für das Miteinander in der Gemeinschaft unerlässlich sind und achtet auf deren Einhaltung.
  - ist den Kindern zu jeder Zeit Ansprechpartner für die kleinen und großen Sorgen, Ruhepol, Rückzugspunkt und Beschützer.

Innerhalb der Spielzeit werden durch die systematische Beobachtung die Selbstbildungspotentiale der Kinder besonders gut erkannt. So verschafft sich die Fachkraft ein Bild vom Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes und erkennt, welche Entwicklungsschwerpunkte gerade in dieser Altersgruppe im Vordergrund stehen.

Diese Schwerpunkte liegen in der:

- motorischen Entwicklung (Grob- und Feinmotorik)
- geistigen Entwicklung und der Sprachentwicklung
- Entwicklung der Sinne ( Wahrnehmen und Erleben mit allen Sinnen)
- Entwicklung sozialer Kompetenzen
- Schaffen einer sicheren Erzieher-Kind-Beziehung



Im **Kindergartenbereich** besteht eine feste Gruppenstruktur. Die Kinder werden in zwei altersgemischten Gruppen (3-5 Jahre/5-6 Jahre) von jeweils einer Bezugsfachkraft pro Gruppe (lt. Betreuungsschlüssel im Bedarfsfall 3 Fachkräfte) betreut.

Das Spiel ist der Ausgangspunkt für die verschiedensten Aktivitäten der Kinder.

Auch hier bildet die Beobachtung die Grundlage für eine systematische Wahrnehmung der Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder. Dadurch kann die Fachkraft diese erkennen, unterstützen und fördern.

Die Kinder haben die Möglichkeit, in allen Räumen Tätigkeitsbereiche zu erschließen, sich Partner zu wählen und über die Teilnahme an verschiedenen gruppenübergreifenden Aktivitäten zu entscheiden.

Jedes Kind hat die Chance, seine Interessen und Fähigkeiten zu entdecken, Grenzen auszuloten, Erfahrungen zu sammeln und individuelle Bedürfnisse auszuleben.

- Die Fachkraft
- schafft Freiräume und eine angenehme und anregende Umgebung.
  - unterstützt die Kinder in der Erweiterung ihrer Kompetenzen.
  - stellt verschiedenste Materialien zur Verfügung, die für die Kinder jederzeit erreichbar sind.
  - fördert die Eigeninitiativen sowie Interessen und Stärken der Kinder.
  - ermöglicht das Sammeln vielfältiger und reichhaltiger Erfahrungen.
  - stellt bei Bedarf mit den Kindern Regeln auf und sorgt gemeinsam mit ihnen für deren Einhaltung.
  - ist Helfende bei der Lösung von Konflikten.
  - stellt eine sichere Erzieher-Kind-Beziehung her.
  - ist ein verlässlicher Partner für die kleinen und großen Sorgen.

In die gemeinsamen Spielzeiten sind **gruppenübergreifende und gruppenspezifische Angebote und Projekte** eingebunden.

Die Umsetzung der Schwerpunkte, der im Bildungsprogramm verankerten Bildungsbereiche, bildet die Grundlage der gesamten pädagogischen Arbeit in allen Altersbereichen.

# Spiel

**Alle großen Erfolge müssen beim Spiel anfangen.**

**Wolfgang Stuve**

Das Spiel ist für die Kinder ein idealer Ausgangspunkt, um ihre Phantasie und ihre schöpferischen Kräfte zu entfalten, sich die Welt in der ihrem Entwicklungsstand entsprechend anzueignen und sich mit ihr aktiv auseinanderzusetzen.

Die Spielinhalte, Spielmotive, das Spielverhalten werden als Ausdruck kindlicher Auseinandersetzung und Aneignung der Welt entschlüsselt.

- Die Fachkraft
- beobachtet die Spielsituationen.
  - erkundet, welche Erlebnisse und Erfahrungen sich im Spiel widerspiegeln.
  - unterstützt die Kinder bei der Verwirklichung ihrer Spielideen.
  - ermuntert die Kinder, eigene Spielideen zu entwickeln.
  - gibt Impulse, um Spiele variantenreicher zu gestalten.
  - stellt die verschiedensten Materialien zur Verfügung, um die Kinder zum Ausprobieren und Experimentieren anzuregen.
  - gestaltet gemeinsam mit den Kindern eine anregende Umgebung mit Aktions- und Rückzugsmöglichkeiten.
  - achtet darauf, dass die Kinder wertschätzend mit den zur Verfügung stehenden Materialien umgehen.
  - stellt vielseitig verwendbares Spielzeug und Gegenstände des täglichen Lebens bereit.
  - unterstützt die Kinder darin, eigene Erfahrungen (Gesehenes, Erlebtes) im Spiel auszuleben und zu verarbeiten.
  - stellt mit den Kindern gemeinsame Regeln auf und setzt Grenzen.
  - steht den Kindern als Ansprechpartner und Ratgeber zur Verfügung.
  - räumt den Kindern das Recht ein, sich zu langweilen.

## Projekte und Offene Arbeit

### Gruppenspezifische und gruppenübergreifende Angebote

Die Rolle Gleichaltriger in den Lernprozessen wird mit zunehmendem Alter immer bedeutsamer. Die Beziehungen und Erfahrungen innerhalb der Kindergruppe (Gleichaltrige) sind von zentraler Bedeutung. Die Fachkräfte schaffen innerhalb des Tages vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen, um dieser Tatsache Rechnung zu tragen.

Im Rahmen von **Projekten** werden die Kinder mit Lebenssituationen konfrontiert, in denen sie kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen erwerben, für ihre Entwicklung wichtige Erfahrungen sammeln und mit Menschen außerhalb der Kindertageseinrichtung in Kontakt kommen.

Bei der Auswahl der Projektthemen, der Vorbereitung und Durchführung können die Fachkräfte auf die Interessen der Kinder eingehen, aber auch ihre eigenen Vorlieben einbringen. Da im Team gearbeitet wird, können sich die einzelnen Fachkräfte ergänzen und somit auf die Stärken des Einzelnen zurückgegriffen werden.

In diesen Prozess werden die Erfahrungen der Eltern einbezogen.

Die Projektarbeit reagiert mit Prinzipien und pädagogischen Zielen wie Öffnung der Einrichtung, Handlungsorientierung, Erfahrungslernen, Selbstständigkeit, Lebensnähe, Mitbestimmung, Kompetenzförderung und Methodenvielfalt

(d.h. Wechsel von Experimenten, Spielen, Mal- und Bastelaktivitäten, Besichtigungen usw.).

Die mit der Projektarbeit erzielten Lernerfolge sind sehr groß und kaum auf andere Weise zu erreichen.

Im Rahmen von Projekten sind unsere Ziele:

- Wahrnehmungs- und Sinnesschulung
- Erwerb von Problemlösungstechniken, Urteilsvermögen und Kritikfähigkeit
- Wissensaneignung in vielfältigen Bereichen gleichzeitig
- Erkennen von Ursache- und Wirkungsabfolgen
- Wecken von Neugier und Forschungsdrang
- Förderung von Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, Selbstbestimmung, Selbstachtung
- Erlernen von Gesprächsfertigkeiten, Mitteilen von Bedürfnissen, Interessen, Wünschen und Erfahrungen - Zuhören
- Aneignen von Gesprächs- und Verhaltensregeln, von Normen und Werten, von demokratischem Verhalten
- Ausbildung von Phantasie und kreativen Fertigkeiten
- Entwicklung von Grob- und Feinmotorik

Die Projektarbeit ermöglicht durch ihre Vielfalt an Inhalten eine **gruppenspezifische** sowie auch eine **gruppenübergreifende Arbeit**.

Es liegt in der Hand der Fachkräfte die Projekte unter diesem Gesichtspunkt auszuwählen. Dies erfordert von ihnen ein hohes Maß an Teamgeist und die Kenntnis von altersspezifischen und individuellen Besonderheiten der Kinder.

Die **offene Arbeit** (Krippe und Kindergarten getrennt) gestaltet sich in unserer Einrichtung unter folgenden Schwerpunkten:

- Alle Gruppenräume sind in spezifische Bereiche (Bau-, Kreativ- und Puppenspielbereich) unterteilt. In diesen können sich die Kinder während des gesamten Tages frei bewegen und auswählen, wo und mit wem sie schöpferisch tätig sein möchten.
- Die Kinder entscheiden selbst, an welchen Aktivitäten sie sich beteiligen.
- Alle Räume fordern zu vielfältigem Tätigsein auf.
- Die Auswahl und Umsetzung der Angebote orientieren sich an der Altersspezifik und am Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes.
- Die Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung.
- Den Kindern wird ermöglicht, durch Selbstbestimmung eigene Entscheidungen zu treffen, Eigeninitiative zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen.

Die **Planung** der Umsetzung der Projektinhalte wird gemeinsam im Team und in Gesprächen mit den Kindern entwickelt und ist flexibel. Die Planung umfasst unterschiedlich weite Zeiträume, lässt Raum für die Spontaneität der Kinder (aber auch der Fachkräfte), für individuelle Entwicklungsbesonderheiten sowie für unvorhergesehene Einflüsse von außen.

Sie beinhaltet, abhängig von der Zielstellung, differenzierte Tätigkeiten für einzelne Kinder, für kleinere Kindergruppen und für alle Kinder.

Jede Fachkraft dokumentiert fortlaufend im Gruppenbuch die pädagogische Arbeit.

## Partizipation

Jedes Kind hat das Recht auf Beteiligung (Art.2 Abs.1 GG, §45 Abs.2 Ziff.3 SGB VIII, §7 KiFöG, Ziff. 1.4 Bildung elementar-Bildung von Anfang an).

Kinder brauchen die Chance, ihre Wege selbst zu suchen und mit anderen demokratische Prozesse auszuhandeln.

Wir befinden uns in einem Prozess, um diesen rechtlichen Auftrag zu verwirklichen.

Grundvoraussetzung ist, die Bedürfnisse der Kinder durch Beobachtungen zu erkennen und sie mit den Kindern, den Eltern und den pädagogischen Fachkräften zu thematisieren in Form von:

- Einzelgespräche mit den Kindern
- Gesprächskreisen
- Aufgreifen von Ideen
- Gemeinsam Lösungswege suchen
- Gemeinsame Reflexion

Jedes Kind bekommt die Möglichkeit, sich zu äußern und wird gehört.

Themen, die von den Kindern angesprochen werden, werden besprochen.

Die Tischzeiten werden für Gespräche genutzt.

Die Kinder entscheiden selbst, wann – wo - mit wem sie spielen möchten.

Sie wählen aus, was sie aus den Brotdosen auspacken und packen auch wieder ein, was sie nicht aufessen.

Im Krippenbereich erkennen die Fachkräfte, wenn die Kinder satt sind und respektieren diese Entscheidung.

Zu jeder Zeit können die Kinder trinken und aus dem Angebot von Getränken wählen.

Die Kinder entscheiden, wann sie zur Toilette gehen.

Im Krippenbereich entscheiden sie zwischen Topf und Toilette.

Die Kinder werden in die Speiseplangestaltung einbezogen (bei Tischgesprächen).

Regeln werden gemeinsam aufgestellt oder auch verändert.

Bei der Gestaltung von Festen und Feiern sprechen die Kinder über ihre Ideen und Wünsche.

Durch Kinderinterviews können die Kinder über ihre Wünsche und Vorstellungen sprechen (Ich finde gut. . . , Ich wünsche mir. . . , Ich ärgere mich über. . .).

Die Kinder beteiligen sich - entsprechend ihres Alters - am Führen des Portfolios.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Wünsche sowie auf die Beteiligungsfähigkeit der Kinder Rücksicht (z.B. Alter, Geschlecht, Herkunft).

Sie gestalten Bildungsräume mit den Kindern, um Selbstbildung zu ermöglichen.

Im Alltag erleben und leben die Kinder Demokratie, denn nur wer beteiligt ist, übernimmt auch Verantwortung.

## Schulvorbereitung

Die Kinder lernen von Beginn ihres Lebens an.

Das heißt, dass sie während ihrer gesamten Zeit bei uns Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse erwerben, die für den Einstieg in den Grundschulalltag bedeutsam und wichtig sind.

**Schulvorbereitung** beginnt also nicht erst im Jahr vor dem Schuleintritt, sondern zieht sich durch alle Altersstufen unter Beachtung der altersspezifischen und individuellen Besonderheiten der Kinder. Es werden die Grundlagen für die Bewältigung der anstehenden neuen Anforderungen und Aufgaben gelegt.

Die Grundsätze zur Gestaltung der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung beinhalten die umfassende, allseitige Entwicklung und Bildung der Kinder, deren Umsetzung in der täglichen Arbeit das Rüstzeug für einen guten Start in den Schulalltag bilden.

Wir bereiten die Kinder auf das Leben vor und die Schulvorbereitung ist ein Teil dieses Prozesses.

Wir als pädagogische Fachkräfte stehen den Kindern und Eltern als hilfreicher, verlässlicher Partner beim Übergang in die Grundschule zur Seite.

Hierbei sind folgende Schwerpunkte wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit:

- Förderung sozialen Lernens
- Altersspezifische Umsetzung der Bildungsbereiche lt. Bildungsprogramm
- Fachkraft als kooperativer Ansprechpartner für Eltern und Lehrer
- umfassende Information an die Eltern
- Fachkraft als verlässlicher Partner beim Ausräumen von Ängsten und Vorbehalten
- Zusammenarbeit zwischen Fachkraft und Lehrer - Besuche in der Kita und in der Schule

# 3. Elternarbeit

Das Miteinander, das gegenseitige Verständnis und die Achtung voreinander bilden die Grundlage für eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern. Nur auf dieser Basis ist eine optimale Entwicklung eines jeden einzelnen Kindes möglich.

Grundsätze der Zusammenarbeit:

- Umfangreiche Information über Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit und entwicklungsbedingte Besonderheiten des Kindes durch:
  - individuelle, persönliche Gespräche,
  - kurze Gespräche bei der Übergabe/Übernahme des Kindes,
  - Elternbriefe und Aushänge,
  - Entwicklungsgespräche (einmal jährlich-auf Wunsch auch öfter).
- Aufgreifen von Anregungen, Ideen und Kritik der Eltern als Bereicherung der täglichen pädagogischen Arbeit.
- Einbeziehen der Eltern bei der Gestaltung von Höhepunkten und gemeinsamen Veranstaltungen.
- Nutzung und Einbeziehung von Fähigkeiten und Kenntnissen der Eltern.
- Transparenz der Gestaltung des täglichen Lebens der Kinder sowie mittel- und langfristig geplanten Projekten durch Gespräche, Diskussionen und übersichtliche Informationen (z.B. durch Aushänge, Fotodokumentationen).
- Auseinandersetzung mit den Erwartungen der Eltern an die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.
- Gemeinsames Finden von Kompromissen
- Enge Verbindung zum Elternkuratorium, welches sich als Bindeglied zwischen Eltern, Team und Träger versteht.

# 4. Gestaltung von Übergängen

## Elternhaus – Kindereinrichtung

- Der erste Kontakt zwischen Eltern, Kind und Einrichtung findet meist bei einer ersten Besichtigung der Einrichtung statt.
- Beim Aufnahmegespräch lernen das Kind und die Eltern die Einrichtung und die pädagogischen Fachkräfte kennen.  
Grundsätzliche Fragen und einrichtungsbedingte Besonderheiten werden besprochen.
- Gemeinsam mit der zukünftigen Bezugsfachkraft wird der Ablauf der Eingewöhnungsphase abgestimmt, um auf die Befindlichkeiten des Kindes und der Eltern einzugehen.  
Wir orientieren uns in der Eingewöhnungsphase am Berliner Modell (hinterlegt im QM)
- Jedem einzelnen Kind und den Eltern wird das Gefühl von Geborgenheit und Verständnis vermittelt.
- Die Fachkräfte gehen einfühlsam auf die Trennungsängste der Kinder und der Eltern ein und stehen jederzeit als Ansprechpartner bereit (bei "Tür- und Angelgesprächen", Elterngespräche mit vorheriger Terminabsprache).
- Informationen über das Tagesgeschehen.
- Intensiver und aufgeschlossener Kontakt zu den Eltern



## **Krippe - Kindergarten**

- Vor dem Übergang in den Kindergarten werden die Eltern bei gemeinsamen Gesprächen über Besonderheiten und die neuen organisatorischen Abläufen informiert - eventuell auftretende Ängste oder Probleme können so abgebaut bzw. geklärt werden.
- Langfristiges Kennenlernen der Räumlichkeiten im Kindergartenbereich
- Heranführen an die neuen organisatorischen Abläufe.
- Kontakte zu allen Fachkräften und Kindern aufbauen.
- Die Fachkraft kann als aufmerksamer Beobachter jederzeit die Kinder bei Problemen unterstützen und ihnen hilfreich zur Seite stehen.

Vor dem Übergang von der Krippe in den Kindergarten erhalten die Eltern alle wichtigen Informationen von der verantwortlichen Fachkraft.

Erfolgt der Wechsel zum neuen Kindergartenjahr (01.08.), erhalten die Familien einen Elternbrief mit allen erforderlichen Informationen.

Findet ein Wechsel (Krippe – Kindergarten) im laufenden Kindergartenjahr statt, erfolgt ein persönliches Gespräch mit den Eltern.

## **Kindergarten - Grundschule**

Im Jahr vor dem Schuleintritt besucht die Schulleiterin (etwa viermal im Kindergartenjahr), nach vorheriger Absprache mit der Fachkraft, die zukünftigen Schulkinder in unserer Einrichtung.

Sie führt an diesen Tagen Gespräche, Beobachtungen und individuelle Übungen durch.

Die Grundschule organisiert im Jahr vor dem Schuleintritt Schnupperstunden.

Diese finden nachmittags in der Grundschule statt.

Ansonsten gibt es zwischen Schule, Hort und KITA keine gemeinsamen Gespräche oder Zusammenkünfte.

# 5. Teamarbeit

Alle Fachkräfte wirken aktiv an der Entwicklung einer demokratischen Teamkultur mit und schaffen so gemeinsam ein harmonisches Arbeitsklima, in welchem sich jeder Einzelne mit seiner Persönlichkeit und seinen individuellen Stärken einbringen kann.

Unser Team begreift die pädagogische Arbeit als dynamischen Prozess, der sich ständig verändert und täglich neue Herausforderungen an jeden Einzelnen stellt.

Folgende Schwerpunkte sind unerlässliche Bestandteile unserer Teamarbeit:

- Wöchentliche Besprechungen im Team mit dem Ziel, Erfahrungen auszutauschen, Absprachen zu treffen und über Beobachtungen zu diskutieren.
- Diskussionen über fachliche, pädagogische, gruppen- und einrichtungsinterne Probleme, Finden von effektiven Lösungsvarianten durch gemeinsame Gespräche.
- Offenes Vertrauensverhältnis basierend auf gegenseitiger Achtung und Wertschätzung.
- Konstruktive Kritik üben und Kritik annehmen.
- Gestaltung einer engen Zusammenarbeit zwischen Krippe und Kindergarten.
- Absprachen in Bezug auf die individuellen Befindlichkeiten der Kinder, als unerlässlicher Bestandteil eines engen Vertrauensverhältnisses zwischen jeder einzelnen Fachkraft und den Eltern.
- Regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen mit anschließendem Erfahrungsaustausch im Team.
- Regelmäßige Teamberatungen/Teambesprechungen.
- Die Leiterin setzt Impulse, bringt und hält Entwicklungsprozesse in Gang. Dabei hat sie jede einzelne Fachkraft und das gesamte Team im Blick. Sie ist jederzeit Ansprechpartner für die Belange, Ideen und Anregungen der Fachkräfte und offen für Veränderungen.  
Bei ihrer Leitungstätigkeit steht ihr die stellvertretende Leiterin als verlässlicher Partner zur Seite.

## **6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Die Zusammenarbeit mit dem Gemeinwesen und das Knüpfen von Beziehungen zum sozial-räumlichen Umfeld ist Bestandteil unserer Arbeit.

Das Team versteht die Öffnung nach außen als wertvolle Möglichkeit, damit die Kinder das Leben umfassend begreifen und sich aktiv damit auseinandersetzen.

Folgende Möglichkeiten werden im Umfeld der Kinder für eine anregungsreiche Arbeit genutzt:

- Privatunternehmer für die Erweiterung und Umsetzung von Erfahrungsmöglichkeiten
- Freiwillige Feuerwehr (Besichtigungen, gegenseitige Besuche)
- Bücherei (regelmäßige Besuche, Bücherkiste, Buchlesungen)
- Museum (Nutzung aktueller Veranstaltungen)
- Nutzung von externen Angeboten (z.B. in Verbindung mit Projekten)

Dieses Konzept wurde auf Grundlage  
des Bildungsprogramms des Landes Sachsen-Anhalt  
" **Bildung: elementar - Bildung von Anfang an** "  
sowie des Kifög §5 und §8 und  
des SGB VIII – Teil Kinder- und Jugendhilfe  
vom Team der KITA  
unter der Leitung von Martina Kasper  
erarbeitet.

Landsberg - OT Gollma - , den 01.02.2007

.....  
Träger

  
.....  
Leiterin

  
.....  
Elternkuratorium

Ergänzungen und Änderungen:

01.09.2008  
01.02.2011  
01.09.2014  
01.03.2020